

TATJANA KRUSE  
**SCHAMPUS  
KÜSSCHEN  
RÄUBERJAGD**

Ein rabenschwarzer Pauline-Miller-Krimi



**HAYMON**eBOOK

Aber nicht er, nicht hier und nicht jetzt. Er schwebt im siebten Himmel.

Genau so hat er es sich vorgestellt. Die kühle Eleganz einer spröden Schönen, die nun ganz ihm gehört. Im Licht seines Handy-Displays leuchtet sie auf, wirkt noch glänzender angesichts der sie umgebenden Dunkelheit.

Alles in ihm erbebt.

Er lauscht.

Die Schlafzimmer der Stadtvilla liegen auf der anderen Seite des Flurs, doch trotz der Entfernung ist das gleichmäßige Schnarchen der Hausherrin zu hören.

Mit fast religiöser Andacht streckt er den Arm aus und nimmt die Diamantkette

behutsam in die behandschuhte Rechte.

Dabei tritt er automatisch einen Schritt nach vorn. Sein – für einen Mann schmaler – Fuß landet auf etwas Weichem.

Etwas Weichem, das lebt.

Und im nächsten Moment laut aufjault.

Vor Schreck lässt der Vermummte die Diamantkette fallen wie eine heiße Kartoffel und taumelt nach hinten. Selbst wenn er sich mit der Lokalität vertraut gemacht hätte, als er sich vor exakt dreieinhalb Minuten durch die Dachluke in den Flur abseilte, anstatt sich sofort in das angrenzende riesige, begehbare Ankleidezimmer zu schleichen, in dem die Kette bis gerade eben am Hals einer Schaumgummibüste auf einem Podest ruhte

(wie es ihm die von ihm unter Alkohol gesetzte und heftig bezirzte Putzfrau hilfreicherweise erzählt hatte), hätte er den gleich darauf eintretenden Worst Case nicht verhindern können.

Weil er ganz automatisch den Fuß, der auf die weiche, lebende Masse getreten ist, vor Schreck nach oben reißt, wobei sein Oberkörper in eine Schräglage gerät, ziehen ihn physikalische Kräfte unausweichlich nach hinten. Auf ein Hindernis zu.

Er prallt mit dem Rücken auf etwas Metallisches, Großes. Verzweifelt rudert er mit den Armen, um seinen Oberkörper wieder nach vorn zu reißen, aber es ist zu spät.

Die Ritterrüstung hinter ihm gerät in eine ganz eigene Schwingung, die darin kulminiert, dass der Helm laut scheppernd zu Boden kracht und – nicht minder laut – in den Flur rollt.

Die Augen in den Sehschlitzen werden groß. Der Vermummte erstarrt.

Sein Brustkorb schnürt sich zu und verunmöglicht ihm das Atmen. Er lauscht wieder.

Das Schnarchen hat aufgehört!

Jetzt erst fällt ihm auf, dass das Display seines Handys noch leuchtet. Rasch schaltet er es aus.

Absolutes Nachtschwarz senkt sich über ihn. Seine Ohren unter der Skimaske horchen

so angestrengt in die Dunkelheit, dass sie förmlich anzuschwellen scheinen.

Aus dem Schlafzimmer von Hannelore Böhringer, der Witwe Böhringer, wie man sie nennt, weil sie quasi berufsmäßige Witwe ist und jeden Satz mit „Mein Mann, der Josef, hat ja immer gesagt ...“ beginnt, also aus dem Schlafzimmer der Witwe Böhringer hört man ein Schnorcheln. Dann setzt wieder gleichmäßiges Schnarchen ein.

Noch nie hat er sich so erleichtert gefühlt.

Das war knapp!

Der Vermummte atmet tief durch.

Er lässt sich auf alle Viere nieder und tastet den Boden ab. Ohne die Kette geht er hier nicht weg! Sie muss hier irgendwo liegen.